



© Bruno Klomfar

Die ausgewogenen Proportionen der bestehenden Schule – vier langgestreckte, zweigeschossige und mit Satteldächern gedeckte Gebäudeflügel, die einen geräumigen Innenhof umschließen – sollten durch den Neubau einer Schulsporthalle nichts von ihrer homogenen Prägnanz verlieren: Der schlanke Erschließungs-Neubau (Brettschichtholzstützen, Füllelemente aus Glas, Betongesimsplatte, Brettstapeldecke) bildet nun anstelle des abgetragenen Flügels den lichtdurchlässigen westlichen Abschluss des Hofes. Analog zur signifikanten Eckausbildung des Bestands ragt auch die neue Kubatur über die Fassadenflucht hinaus und gibt so dem südlichen Vorplatz eine räumliche Fassung. An den Schmalseiten des neuen Traktes liegen der Haupt- und der Sportlereingang, über Buffet und Foyer werden die einzelnen Funktionsbereiche der Sporthalle erschlossen, die dem zweigeteilten Schulhof eingeschrieben ist. Während die eine Hofhälfte auf Untergeschossniveau abgesenkt und mit einer Tragstruktur überdacht wurde, blieb die zweite als Außenraum mit Baumdach erhalten.

Im Obergeschoss des neuen Gebäudeflügels befinden sich die Räume für die Kraftsportler, die Kegelbahn liegt unter der Hoffläche und wird über Lichtschächte natürlich belichtet und belüftet. Die Sporthalle bietet Sitzplätze für 1.200 Besucher, wobei die Sitzbänke bei Schulbetrieb in Nischen an den Längswänden Platz finden. Das Projekt bietet lehrreiche Variationen zum Thema Holz: Geschosshohe Kastenträger überspannen die Sporthalle in Längsrichtung, Ober- und Untergurt sind dem Kräfteverlauf entsprechend dimensioniert und beidseitig mit Holzwerkstoffplatten beplankt. Die hofseitigen Stützenscheiben (Leimholz bzw. Stahlbeton) sind im Untergeschoss eingespannt. „Im Gebäudeinneren stoßen“, so die Architekten, „die längsgerichteten Kastenträger auf einen quergelagerten Kastenträger in gleicher Bauhöhe, dieser wird von Pendelstützen getragen.“ Brettschichtholzbinder sorgen für die nötige Queraussteifung und dienen als Auflager für die Stahlprofile mit den Glasplatten. Mit mobilen Wandelementen in voller Raumhöhe ist die Sporthalle in

Schulsporthalle Rieden Vorkloster

Untere Burggräflergasse 11
6900 Bregenz, Österreich

ARCHITEKTUR

Architekten Nägele Waibel

Wolfgang Ritsch Architekten

BAUHERRSCHAFT

Stadt Bregenz

TRAGWERKSPLANUNG

merz kley partner

Manfred Plankel

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

KoseLicka

FERTIGSTELLUNG

2004

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

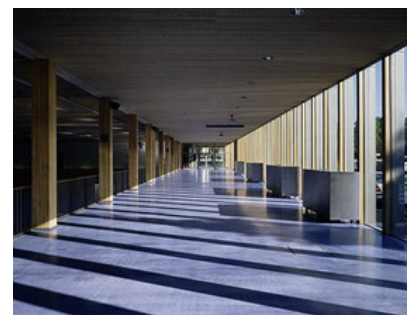
09. Dezember 2004



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

Schulsporthalle Rieden Vorkloster

Längs- und Querrichtung unterteilbar. Diese doppelschaligen, über Laufschiene geführten Elemente werden in der Gebäudefuge zwischen Bestand und Neubau geparkt. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: Architekten Nägele Waibel (Elmar Nägele, Ernst Waibel), Wolfgang Ritsch
Architekten (Wolfgang Ritsch)

Mitarbeit Architektur: Ernst Waibel (PL)

Bauherrschaft: Stadt Bregenz

Tragwerksplanung: merz kley partner, Manfred Plankel

Landschaftsarchitektur: KoseLicka

Bauphysik: Lothar Künz

Haustechnik / Elektro: Andreas Hecht

Haustechnik / Sanitär: Koller & Partner

Lichtplanung: Charles Keller Design-AG

Fotografie: Bruno Klomfar

Lichtplanung: Charles Keller, St. Gallen CH

Sanitärplanung: Koller und Partner, Bregenz

Bauphysik: Dr. Lothar Künz, Hard

Maßnahme: Neubau

Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Fertigstellung: 2004

PUBLIKATIONEN

Zuschnitt Rein ins Holz - Schraube oder Nagel, proHolz Austria, Wien 2003.

AUSZEICHNUNGEN

5. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2005, Auszeichnung

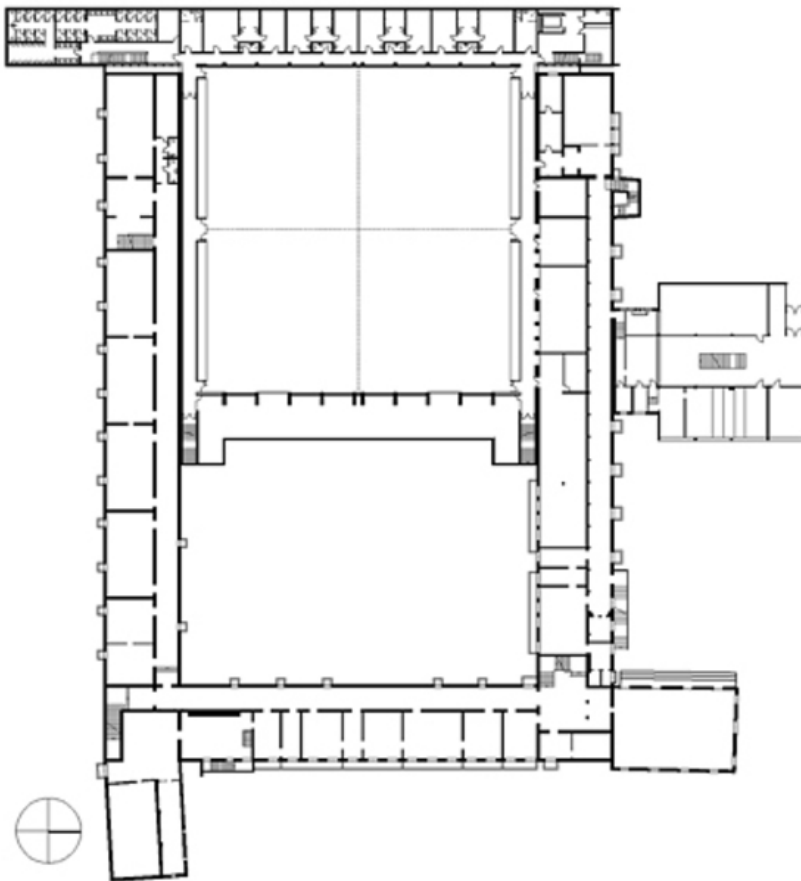
WEITERE TEXTE

Verbindungstechnik mit selbstbohrenden Stabdübeln an den Trägern der
Schulsporthalle Hauptschule Rieden - Vorkloster, Konrad Merz, zuschnitt, 15.09.2003



© Bruno Klomfar

Schulsporthalle Rieden Vorkloster



Projektplan